





Amerika nach dem Kriege.

Eine der bedeutungsvollsten Ereignisse des Weltkrieges ist das außerordentliche wirtschaftliche Aufblühen der Ver. Staaten, das die Aufmerksamkeit auf einen Kriegszustand lenkt, der zwar nicht blutig, aber darum nicht minder heilig und großartig ist, auf einen Kriegszustand, auf dem nicht mit Gewehr, sondern mit Geld, Verkehrswege, Zölle, Warenänderungen und Geschäftsumstellungen aller Art. Die Bestrebungen der Ver. Staaten, ihre Macht durch einen Wirtschaftszustand auf das durch kleine Republiken zerstückelte, mit außerordentlichem Naturreichtum begabte Zentralamerika auszuweihen, sind nicht neuesten Datums; aber sie gewinnen jetzt durch die wirtschaftliche Kräftigung Nordamerikas an Stärke und Ausdauer.

Es ist ja kein Geheimnis, daß Amerikas Geschäfte in diesem größten aller Kriege am stärksten profitierten. Selbst gewöhnliche Geschäftsbetriebe vermögen auch nicht unansehende Milliongewinne zu berechnen, die New Yorker Banken und industriellen Unternehmungen einbehalten haben. In dem die Ver. Staaten auf die Rolle des unparteiischen und ungeschwätzten Friedensvermittlers bestanden, zeigten sie am besten, nach welcher Richtung ihre energiegelassen Bestrebungen gehen. Mexiko, Guatemala, Honduras, Costa Rica, alle die reichen und weiten Landstrichen bis zum Panamakanal werden als Anreizungsgebiete betrachtet, nur über die Mittel und Wege zur Ausfüllung dieses Planes geben die Meinungen noch auseinander. Geld aber ist die erste Voraussetzung zur Durchführung der weitgehenden Pläne. In dem drohenden Kampf, der nur eine Frage der Zeit ist, und der sich in einem anderen Weltkriege abspielen wird, muß der Sieg, so meint man in den Ver. Staaten, der reichsten Macht gesichert sein.

Die Ver. Staaten haben seit langem einen Krieg mit Japan voraus. In ihren Anschlüssen beugen sich beide Mächte, hielfen einander hindern. Das schnelle Wachstum der Bevölkerung von Japan erreicht eine Ausbreitung, wenn nur die Gelüste des Stillen Ozeans befreit, erlaubt uns die Anzahl der fortwährend zunehmenden japanischen Ansetzungen. Es ist leicht verständlich, daß die Amerikaner diese unerwünschte Ausbreitung mit energiegelassen Angriffen verfolgen. Doch Japan ist durch die letzten Kriege zu sehr finanziell geschwächt, um einen ungeschlagenen Krieg wagen zu können. Inzwischen tragen die Nordamerikaner danach, ihre Ziele durch geschäftliche Unternehmungen zu erreichen, die Japan selbst nicht genug an sich ziehen kann, um einen Abzug zu wagen.

Die Ver. Staaten haben in den letzten Jahren auf ganz Mittelamerika Besatzung gelegt. Es gibt keine Unternehmung von Bedeutung, die nicht in amerikanischen Händen wäre. Eisenbahnen, Eisenwerke, Eisenwerke und Fabriken gehören größtenteils Nordamerikanern. Hierbei gehört auch der Bau des Panamakanals, der die Amerikaner mehr als 400 Millionen Dollar kostete. Skolonisten aus dem Norden, Unternehmer jeder Gattung bemächtigen sich der fruchtbarsten Länderstriche. Man kauft Territorien, man errichtet Fabriken, man erschließt Bergwerke.

Ein selbst nur der Größe nach entsprecht an den Gebieten des Westens von Mexiko oder am Karibischen Meer offenbart uns ganz überraschende Tatsachen. Man hört nur die englische Sprache. Auf allen Stapelplätzen ist der Handel in den Händen der Nordamerikaner. Die Bergwerke von unerschöpflichen Werten, wie die zukunftsreichen Länderstriche sind nachgehenden in den Einbänden des Nordens angefallen worden.

Auf eigener Scholle.

4) Roman von Guido Kreuzer. (Fortsetzung.)
Oft sieht man starrdenen Längen und Schwertern den Schild des Eigenen einlegen und wehrte sich mannhaft. In dem ein fröhliches Lächeln auf sein Gesicht und schürzte die Frau an seiner Seite. Aber es schürzte auch Pfeile um ihn, federleicht und ungeschädigt, die ihn nicht tödeter, nur freisten, kaum die Haut ritzten; und doch so schmerzhaft. Weil sie in dem Gift der höhnenden Ironie, des beißenden Spottes und der düffelhaften Überhebung gesteckt waren. Und da rührte er das Schwert selbst, er — ein Schwert, das weder den Mut und die Feindschaft noch länger für die Frau zu sehen. Warf es sich und Schwer besetzte und ging zu seinen Standesgenossen über. Wurde wieder Schwabene und zum Verräter an seinem eigenen Weibe. Er hatte den Traum des Gemeindeglieds ausgegrübelt; und mit dem Erwachen kam die Enttäuschung. Langsam, unmerklich fall; aber unauflöslich.

Nicht einmal der Frau, der in jener Zeit geboren wurde, vermochte es, die beiden Garten einander wieder näher zu bringen. So erweiterte sich denn der Riß immer mehr und mehr, bis er zu einer breiten Klüft wurde, über die keiner der beiden mehr verfuhrte, eine Brücke gegenwärtiger Verdrängung zu schlagen. Der Graf schloß sich auf Zerow und an der Seite seiner Frau unerschöpflich, ohne zu bedenken, daß er selbst für erst zu dem gemacht hatte, was sie jetzt war: ein Menschentind, in dessen Innerem

amerika. Vom Süden der Republik von Mittelamerika, an den Küsten von Costa Rica vorüber nach Port Limon scheint alles dieser Gesellschaft zu gehören. Auf den großen Booten sieht man allgemein die Flagge der Gesellschaft, Bahnhöfe und Eisenbahnen sind gewissermaßen Eigentum der Gesellschaft. Die Steuern des Landes besitzt sie ausgedehnte Güter. Wir sehen in einem Staat, der selbständig ist, wenn er auch zu einem größeren Staate gehört. Die Gesellschaft besitzt mit ihren unbegrenzten Landereien, ihren Eisenbahnen, Telegraphen und Telephonnetzen eine Verwaltung ganz wie ein Reich für sich.

Dabei ist die Entwicklung ungeheuer. So lange Europa mit sich selbst beschäftigt und Japan, wenn auch nur indirekt an dem Geschäft beteiligt ist, kann Nordamerika seine Ausdehnungspolitik unbehindert fortsetzen. Es wird sich nicht um die fernen Küsten Japans kümmern und wenn der gelbe Mann, der jetzt um die Mächte der Welt auf dem Stillen Ozean ringt, auf dem Meer erscheint, wird er vor einer ungeheueren Welt stehen. Vielleicht ist die Hauptmacht Japans, die Englands und Amerikas Einfluß in China zu zertrümmern treibt der Gegenwart der fernen Japanner. Schematisches kann sich am anderen Ende der Welt konfliktlos, die durch die kommenden Friedensverhandlungen in Europa nicht befeuert werden können. W.

verschiedene Kriegsrichtungen.

(Von der mit. Zentralbehörde zugelassene Nachrichten.)

Zepellinschaden in Paris. Der Sachschaden, den der letzte Zepellinangriff auf Paris angerichtet hat, muß außerordentlich groß sein; denn noch immer sind die Kommissionen mit seiner Feststellung beschäftigt. Erst in einigen Tagen soll im Ausschusse des Senats Bericht erstattet werden. Der Welt Parisien gilt nach der Hoff. Z. bekannt, daß er zu Ehren der Pariser Defeat des Zepellinangriffes der Stadt Paris ein Denkmal spende, das in einem der am meisten heimgelagerten Stadtteile errichtet werden soll, um die künftigen Generationen an den Schicksal gegen Deutschland zu erinnern.

Der Todesstoß gegen Englands Unverletzbarkeit.

Das Kopenhagener Blatt „Politiken“ schreibt in einem Artikel: Es ist erkrankt, wie die deutsche Luftwaffe sich vorbestimmt hat. Am ersten Stadium von dem, was die englische Offiziere zu erreichen. London schien nicht gefährdet. Dann kamen die zahlreichen Zepelline über London. Jetzt befinden wir uns in einem dritten Stadium des Luftkrieges, wo ganze Seeländer von Luftschiffen Englands bis zur Westküste überfliegen und alle größeren Städte besetzen. Man hat bisher nicht geglaubt, daß die Deutschen ihre Luftschiffe immer mehr aus dem Norden gelernt haben. Allerdings ist die Verbindung dieses Kampfes gegen England der Weg der belgischen Westküste, von der der kürzeste Weg nach England führt. Es muß offen ausgesprochen werden, daß es jetzt um die Theorie von Englands militärischer Unverletzbarkeit doch sehr fraglich bestellt ist. Sie haben den Todesstoß ertitten.

Ausdehnung der englischen Wehrpflicht?

Das Londoner Kriegsamt erntet nach englischen Annehmungen keine Kriegserwartung für seine Forderungen an Wehrkraft an. Es hat bereits sowohl die Dienstpflicht für die Wehreraten als auch die Erhöhung des dienstpflichtigen Alters in Auge gefaßt. Im Kabinett vertreten Mr. Kenna und Hancock, in dem immer eine bestimmte Politik, die militärischen Anforderungen auf Grund der wirtschaftlichen Erfolge einzuschranken. Eine Entscheidung darüber ist noch nicht getroffen.

alles gerührt und zerbrochen war. Und so suchte er denn das, was er in ihr mit brutaler Faust niedergeschlagen hatte, anderswo. Wurde der heimtückende Gesellschaftsmitglied, der moderne Jäger, der die innere Leere und Rohheit seines Herzens auszufüllen suchte durch sinnliche Vergnügungen und galante Abenteuer.

Aber wie das immer so ist: der, der an es am meisten angeht, erfährt gewöhnlich am wenigsten davon. Die Gräfin hatte bisher seine Meinung von dem Treiben ihres Mannes gehabt. Und nun sah er auch seine innere Längere während Abwesenheit von Zerow anfall. Sie fragte nie nach den Gründen. Dazu war sie zu feinsinnig und wohl auch zu sehr. Nur im stillen — da grübelte sie und bangte sich um ihr; suchte tausend Vorwörter für sein mißliches Gebot anzustellen. Weil ihr die Erklärung dafür fehlte.

Venezuela als Hochverräter.

Nachrichten verschiedener Blätter aus Saloniki bestätigen, daß die Reise des früheren griechischen Ministerpräsidenten Venezelos dorthin erfolgte, weil er dort seine Botschaften mit den Verbündeten schmiedete ungehindert forschen konnte. Es wird berichtet, daß er seine Verhandlungen mit den Verbündeten in Saloniki, England und Frankreich für den Fall tat, daß König Konstantin gegen deren Botschaften und Gesandnisse entsprechende Schritte unternehmen sollte. In diesem Falle sollte Saloniki zum Sammelplatz der Venezeloflotten gemacht und dort eine vorläufige Regierung unter der Leitung von Venezelos eingesetzt werden. Wenn das alles zutrifft, so muß allem Verborgenen ist es Herr Venezelos zugunsten, so hätte dieser damit auch den letzten Schein lassen und sich offen zum Hochverräter bekannt.

Die Wierchänder besetzen Kreta.

Nach Pariser Meldungen haben die Verbündeten die Wierchänder der Insel Kreta in Angriff genommen. Es fanden bereits an mehreren Stellen der Insel Landungen von Marine-Abteilungen statt.

Gouverneur Seitz ausgewechselt?

Neues aus Deutsch-Südwestafrika. An der African Mail wird ein ausführlicher Bericht über die derzeitigen Verhältnisse in Deutsch-Südwestafrika veröffentlicht. Darin heißt es u. a.: „Die Deutschen tragen ihr Los mit einer bemerkswerten Ruhe. Sie geben der festen Überzeugung Ausdruck, daß die gegenwärtige Lage das Beste ist, was die Besetzung des nördlichen Englands nur noch einige Monate dauern wird. Ungefähr 20 000 von ihnen sind im Lager bei Aus interniert, das streng bewacht wird. Die Deutschen der südafrikanischen Union gegen diese Verhältnisse, daß es dort zu einem Aufstand kommen könnte. Das Internierungs-lager liegt in einer Sandwüste. Am Plage selbst gibt es Wasser, aber keines im Umkreise von 50 englischen Meilen. Weiter in der Nähe von Aus gibt es keine verborgenen Wasserlöcher, während im übrigen Lande die Deutschen in ihre bekannten Art und Weise (2) Wasser lagern aus Wasser in Mänteln verpackt haben. Daher wäre im Notfall, selbst wenn einer zur Verfügung gestellt (3), von vornherein zum Verschlagen bestimmt.“

General Franke, der frühere Kommandeur, lebt frei in der Nachbarschaft von Karibib auf einer Farm und medelt sich wöchentlich einmal bei den britischen Konsulaten der Union. Der frühere Gouverneur Seitz ist gegen einen bevorstehenden englischen Angriff, der in Deutschland gegen ihn, ausgewechselt und nach der Heimat abgereist.

Die Hoffbehebung erfreut sich tatsächlich normaler Lebensbedingungen. Farmer und andere Arbeiter, die bei Kriegsausbruch zu den Farmen einberufen wurden, sind in vielen Fällen mit ihren Viehbeständen schon zu der Zeit auf ihre Farmen zurückgeführt worden, als die Streitkräfte der Union über Windhoek hinaus nachdrängten mit einer solchen Schnelligkeit, daß die Viehbestände nicht Schritt halten konnten.

Nahrungsmittel waren auf dem niedrigsten Stand, als die Deutschen sich ergeben mußten. Nahrungsmittel sind aber jetzt in Mengen über die Fäden und die Wippenbahn-Verkehrsgesellschaft, wenn auch noch nicht ausreichend, um neue Vorkriegs-Lebensmittel für die Unionstruppen, sind aber genügend vorhanden, wenn auch keine Delikatessen. Brot und Fleisch bilden die übliche Nation wie vorrüber zum Frühstück. Eine weisse Bestimmung sieht vor, daß alle Angehörigen, welche im Lande verbreitet werden, nur aus südafrikanischen Quellen stammen.“

Eine weisse Bestimmung! Wir wissen nur allzu gut, wie die „Neuigkeiten“ aussehen, die englische Agenturen oder solche unter englischen Schutz arbeitenden Agenturen, die die Darstellung der Verhältnisse als ein Gemisch aus Dichtung und Wahrheit betreiben müssen. Insbesondere gibt das die Mitteilung vom war für die stille Klasse Frau ein vernichtender Schlag.

Im inneren Winkel ihres Herzens hatte sie sich doch immer noch einen Akt errichtet, auf dem sie dem Wanne opferte, den sie geliebt hatte — so rein und so rührend, wie nur eine Frau lieben kann. Und nun dieses Grindende, Döhnende: „Ihr Mann betrügt sie systematisch!“ — Ein Jahr schleppte sie sich noch hin, bis sie endlich, gebrochen an Leib und Seele, still erlosch.

„Es sollen wohl Verge weiden und Sägel hinfallen. Aber meine Hände soll nicht von mir weichen — prüft der Herr, dein Gedarm!“

Und Hans Scharrnhub sah mit schmerzlichen zu dem alten Manne hinüber, der wie ein beglückter Vater der des Prophetentums der ewigen Liebe und Verzeihung vor ihm stand. „Es dauerte Sekunden, bis er sich aus seinen Sinnen wieder in die Gegenwart zurückfand. Er sah nach der Richtung der Weide, aber an der Seite seines Freundes Alfreds Grana, der die Königinliche Domäne Roggenstein gepachtet hatte, die lange Allee zum Schloss hinterumging — erst da regte sich wieder das Leben in ihm.

Wie mit erwachenden Augen sah er um sich. In feierlichem Juge pilgerten ihm die Bapellen entgegen, deren schwebende Weite wie dünne heubehende Wägen ausliefen. Und wenn man ihn für die Königinliche Domäne Roggenstein gepachtet hatte, die lange Allee zum Schloss hinterumging — erst da regte sich wieder das Leben in ihm.

Auslaßung des Gouverneurs Seitz Veranlassung, dessen Abreise nach Deutschland so feierlich verständlich hingestellt wird, während man sich zu Lande davon nichts weiß.

Politische Rundschau.

Deutschland. \* Im Finanzanschluß der bayerischen Abgeordnetenversammlung erklärte ein Vertreter der Militärverwaltung in Überlieferung mit dem Staatsminister, daß der Krieg eines Feindes gegen Feinde über militärische Aufgabenführung von den maßgebenden Stellen ins Auge gefaßt sei. Ob man der Regelung der Frage schon jetzt oder erst nach dem Kriege näher treten werde, sei noch nicht entschieden. Jedenfalls werde die Regelung einheitlich für das ganze Reich erfolgen.

\* Der Reichstag hat den Abtrottelungs-Gesetz Dr. Spill zum Weiblich der Ränge Wotenburg erlassen. — Dr. Spill gebürt seit einigen Jahren als Vertrauensmann des bürgerlichen Ordinaris der württembergischen Ersten Kammer an.

\* Gegen die Preisveränderungen im Viehhandel hat der preussische Landwirtschaftsminister an die Regierungspräsidenten eine Verfügung ergreifen lassen, die sich hauptsächlich gegen die „wilden“ Viehhändler und die Viehhändler auf den Schlachtmärkten richtet. Die ungeschäftigte Steigerung der Preise für Minderhülfe die stärkere Handhabung über die Fernhaltung von unzuverlässigen Personen vom Handel angebracht erscheinen. Es sollen auch Verbote gegen die Kommissionäre erlassen werden, gleichzeitig Eigenhandel zu treiben. Abzuzustellen sind die Abstände des Vorverkaufes, der Vorverkauf für bestimmte Käufer, des mehrmaligen Verkaufes von Vieh an einem Tage, wodurch jedesmal die Preise künstlich gehoben werden.

\* Wie verlautet, hat auch der Abgeordnete Mühe seinen Austritt aus der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion erklärt.

Frankreich. \* Die Regierung, die mit Amerika eine neue Anleihe im Betrage von 250 Mill. Dollars (1 Milliarde Mark) abschließen will, erklärt, daß die amerikanischen Unterhändler bereits eingetroffen seien. Die Anzahl der Anleihe soll drei bis fünf Jahre betragen und durch Unterlagen von Wertpapieren gesichert sein. Dem Vernehmen nach wird der ganze Erlös der Anleihe zu Zahlungen in Amerika Verwendung finden.

Portugal. \* Nach spanischen Blättermeldungen dauern die Unruhen in Lissabon an. Viele Personen wurden verhaftet, der gesamte Straßenhandverkehr ist eingestellt. Auch in Lissabon sind die Unruhen am stärksten. Die Meldungen über den Anschlag der Unruhen lauten widersprechend. Während es einmal heißt, es seien Leutenungsstühle, wird ein andermal berichtet, daß es sich um politische Straftäter handele.

Russland. \* Der neue Ministerpräsident Scharin er begann seine Tätigkeit mit einer scharfen Kritik der Verwaltung der Amtsgebiete im Ministerium durch Salono und Bart. Daher verordnete bestimmt, daß diese beiden Minister ihre Abfertigung einreichen sollten. Ferner heißt es auch, daß der Generalprokurator des Heiligen Synod Wolgin zurücktreten und durch Kijewer ersetzt werden solle.

Balkanstaaten. \* In Athen politischen Kreisen wird berichtet, daß eine teilweise Demobilisierung des griechischen Heeres von der Regierung beschlossen worden sei. Ein Einigungs-Erlass, der die Entlassung der Soldaten 1892 bis 1900 anordnete, werde in allerhöchster Zeit veröffentlicht werden. Die Mehrzahl der Soldaten 1892 bis 1892 seien bereits entlassen worden.

traug von seiner kleinen Nichte herab in die Länge sah.

Trügg und herrlich, wie der Wahlspruch der Scharrnhubs, das „nunquam loer“ — niemals sich beugen! Das stand mit großen ungeschliffenen Lettern eingehauen über dem massigen Balkenbalken des Mittelportals; und darunter das Wappen: die weiße Kugel im schwarzgelben geteilten Felde; dem ersten Scharrnhub vom Kaiser Siegmund verliehen nach der Schlacht bei Böhmisch-Brod, in der die Deutschen vernichtend auf die Tschechen geschlagen wurden. Denn Heinrich Maximilian Scharrnhub hatte damals mit seinen drei Weibkindern eine entscheidende Wunde gegen die irregulären Utraquisten erlitten. So zu lesen in dem Welschbüch, der als unerschöpfbares Familienbuch stand sich vom Vater auf den Sohn vererbt hatte und noch heute hoch in Ehren gehalten wurde.

Der Roggenhändler Alfred schob seinen Arm unter den des Freundes.

„Es ist Dir doch recht, Hans, wenn ich Dich noch ein wenig heimliche. Wir haben so manches miteinander zu besprechen.“

Der Mann atmete tief auf.





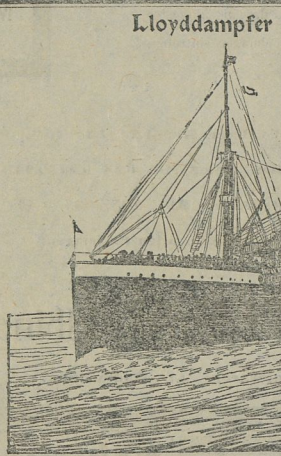
# Kriegsereignisse.

- 25. Januar. Bei Toporuz überfallen österreichisch-ungarische Truppen eine russische Stellung und machen viele Gefangene. In Montenegro wird die Gegend von Guinje befestigt.
- 26. Januar. Nordwärts von Newville führen unsere Truppen die feindlichen Gräben in 257 Gräben und neun Maschinengewehre ein. Bei El Konzent wird den Franzosen eine Schanergrube abgenommen. Täglich der Sonne erobern die Unken das Dorf Brie und 1000 Meter der angrenzenden Stellung. Die Franzosen verlieren etwa 1000 unermüdete Gefangene, 13 Maschinengewehre und vier Minenwerfer. Ein französischer Postkahn auf der Corneville wird unter feindlichen Beschießung für den Feind zurückgeschlagen. — Die österreichisch-ungarischen Truppen besetzen in Albanien Alessio und den Abtrichalen San Giovanni di Medua.
- 30. Januar. Im Westen werden mehrere französische Angriffe abgeblasen. Die südlich der Sonne von uns eroberte Stellung ist 3500 Meter breit und 1000 Meter tief. Im ganzen werden 1270 feindliche Mannschaften und 17 Offiziere gefangen.
- 31. Januar. Französische Wiedereroberungsversuche gegen die uns bei Newville genommenen Gräben scheitern. Die Zahl der bei La Folie gefangenen Franzosen erhöht sich auf 318 Mann, 11 Maschinengewehre sind erbeutet. In den Nächten vom 29. auf den 30. und vom 30. auf den 31. Januar wird die Stellung Paris erfolgreich von unseren Luftfahrzeugen bombardiert. In Wien verzeichnen heftige Angriffe der Unken nach westlich von Uliga in mehreren Feuer. — Auf der Insel Sreda landen französische Marinejagden und nehmen den früheren deutschen Konsul in Sanaa, jetzigen Vertreter der Briten Skrup, gefangen.
- 1. Februar. Englische Abteilungen, die westlich von Meffines (standen) vorgehen wollen, werden zurückgeworfen. Bei Fricourt machen die Unken eine Anzahl Engländer zu Gefangenen. Südlich der Sonne verlieren die Franzosen mehr an Boden. Ein deutsches Luftschiff greift Schiffe und Dampfer der Entente im Hafen von Saloniki mit gutem Erfolg an. — Ein deutsches Marineluftschiff verläßt in der Nacht auf den 1. Februar Dax, Gales- und Fahrplananlagen in und bei Liverpool, Birkenhead, Manchester, Nottingham, Sheffield, am Pambur und bei Great Yarmouth ausfliegen mit Spreng- und Brandbomben. — Englische Flugpläne werden entziffert. Alle Luftschiffe kehren unbefehligt zurück. — An der Kanalfestung schlagen die Ärtler ein vorgehendes russisches Bataillon mit einem Verlust von 200 Toten und Verwundeten zurück.
- 2. Februar. Auf dem östlichen Kriegsschauplatz wird von den Unken eine stärkere russische Abteilung zwischen Slobod und Tyrn angetroffen. — In Saloniki werden große Wände beobachtet, die offenbar von dem Aufbruch der Unken herühren. — Nordwestlich von Ulfesio verdrängen österreichisch-ungarische Angriffe die Russen aus ihren verdorbenen Gräben. — Am Col di Lana wird eine italienische Stellung im Handgemeinen genommen.
- 3. Februar. Nordwestlich von Kulluk werden unsere Truppen von feindlichen Kampflinien getrieben. Mehrere feindliche Kampflinien werden in der Gegend von Berome abgeblasen. — Österreichisch-ungarische Besatzungen haben Durazzo und das militärische Festlager bei der Stadt mit verheerender Wirkung bombardiert. Auch Valona wurde in gleicher Weise beschossen. — Das in Newport-News (Amerika) mit einer deutschen Besatzung angekommene Schiff „Appam“ wird mannschaftlich interniert. Es wurde nebst einer Anzahl anderer englischer Schiffe von einem deutschen Kriegsschiff „Möbe“ an der westafrikanischen Küste genommen.
- 4. Februar. Ein deutsches U-Boot verfenkt fünf englische Schiffe in der Themsemündung.

Das deutsche Marineluftschiff „L 19“ wird von einem englischen bewaffneten Zirkelboot in feindlichem Zustand in der Nordsee angetroffen. Der Engländer überläßt die hilflose Mannschaft ihrem Schicksal. — Ein Zepelin verlor durch Bombenabwurf einen englischen Transportdampfer an der englischen Küste.

### Von Nab und fern.

Sparankheit mit Brotgetreide. Das kaiserliche Unterrichtsministerium hat an die Schulbehörden und an die Lehrer der Volksschulen und höheren Lehranstalten die Aufforderung ergoht, im Verkehr die Bevölkerung und im Unterricht die Schüler in jeder Weise zur Sparankheit mit Brotgetreide, Mehl und Brot anzubahnen. Das unerlaube Verfüren von Brotgetreide sei zumeist darauf zurückzuführen, daß vielfach die Weiber im Felde stehen und die Frauen sich der Trauwerke ihrer Handlungswelle nicht bemühen. Bei der Knappheit der Getreidevorräte müsse aber die Verankerung jetzt unter allen Umständen eingeschärft werden, damit die Vorräte länger bis zur Ernte reichen.



Der deutsche Dampfer „König Albert“ wurde vor einigen Tagen in die Woche di Cattaro eingeschleppt. Er war mit 300 Leibesfähigkeiten an Bord in San Giovanni di Medua gefoltert worden. Ein österreichisch-ungarischer Marineflieger sah nämlich bei einer Erkundungsfahrt das Schiff, das ursprünglich dem Norddeutschen Lloyd als Reichspostdampfer gedient hatte, dann von den Engländern beschlagnahmt und später den Italienern zur Verfügung gestellt war. Ein österreichisch-ungarisches U-Boot wurde ausgesandt, um den Dampfer zu fangen, und dann von einem Torpedobootversorger abgeholt und in die Woche geschleppt wurde, um sich die angelegte feindliche italienische Flotte einer Angriff gezeigt hätte. Der Dampfer „König Albert“ ist 1889 von Stadel gerollt. Unter Kaiser hat auf ihm 1904 seine Mittelmeerreise begonnen.

nach Kriegsausbruch an die Stelle der „Europäischen Fahrplanconferenz“ getreten ist, die früher alljährlich unter Beteiligung fast sämtlicher europäischer Staaten abwechselnd in verschiedenen Orten Europas abgehalten wurde. In der Mittel europäischen Fahrplanconferenz in Wien sind außer den österreichisch-ungarischen, deutschen, bulgarischen und türkischen auch die Eisenbahnerverwaltungen der Mehrzahl der neutralen Staaten Europas eingeladen.

### Allgemeine Steuerzulage im Steinzeigerwerke.

Die Anträge auf Gewährung von Steuerzulagen, die der Verband der Steinzeiger in einer Anzahl von Tarifbezirken gestellt hat, haben jetzt dazu geführt, daß eine solche Zulage einheitlich und so ziemlich auf den ganzen Linie, soweit der Reichsverband der Arbeitgeber dieses Gewerbes in Frage kommt, vereinbart worden ist. Die Lohnershöhung, die als „Kriegszulage“ bezeichnet worden ist, beträgt einheitlich 10 Prozent der tariflichen Lohnsätze; sie tritt in den Gebieten, in denen der Tarif festgelegt wurde, am 1. Februar, in den anderen Gebieten am 1. April in Kraft und hat Geltung während des Krieges und sechs Monate nach seiner Beendigung. Die Zulage beträgt im Durchschnitt 7 1/2 Prozent die Stunde. Gefordert waren ursprünglich 20 Prozent die Stunde.

### Schlageterexplosion bei Hörde.

Auf den Zechen „Freie Vogel“ und „Alberdorff“ in Schüren bei Hörde, Bergrevier Dortmund, hat in einem Arbeiterhaus in Hörde Feuertau eine

Schlageterentzündung stattgefunden. Die Ursache der Entzündung ist wahrscheinlich das Feststehen des Drahtförderes einer Förderlampe. Ein Arbeiter wurde getötet, zwei Leute sind schwer, fünf mittelst schwer und ein Zeiger leicht verwundet.

### Eine Kochkapslerin mit dem Eisernen Kreuz.

In Neudietheim (Schlesien) ist eine Kochkapslerin angereiset, die mit dem Eisernen Kreuz geschmückt war und sich als Gräfin und Kaiser-Kreuz-Schmücker ausgab. Als durch die Polizei festgestellt wurde, handelt es sich um die Frau eines Berliner Straßenbahnfahrers.

### Mittel-europäische Fahrplanconferenz in Wien.

Demnach findet in Wien die Mittel-europäische Fahrplanconferenz statt, die zur Verfügung gestellt war. Ein österreichisch-ungarisches U-Boot wurde ausgesandt, um den Dampfer zu fangen, und dann von einem Torpedobootversorger abgeholt und in die Woche geschleppt wurde, um sich die angelegte feindliche italienische Flotte einer Angriff gezeigt hätte. Der Dampfer „König Albert“ ist 1889 von Stadel gerollt. Unter Kaiser hat auf ihm 1904 seine Mittelmeerreise begonnen.

### Neue böhmische Briefmarken.

Am 1. Februar sind in Böhmen neue Briefmarken herausgegeben worden. Die Militärpostämtern der gegenwärtigen Ausgabe haben einen Überdruck der abgedruckten Wertbezeichnung erhalten, so daß diese Marken auch als Kriegsmarken bezeichnet werden können. Die 5-Heller-Marken tragen jetzt die Wertbezeichnung 7 Heller mit der Jahreszahl 1916 in rotem Überdruck; die 10-Heller-Marken sind mit der neuen Wertbezeichnung 12 Heller und der Jahreszahl 1916 in blauer Farbe überdruckt.

### Kaufmangel in der Schweiz.

Zu dem allgemeinen Mangelmangel in der Schweiz tritt jetzt auch Kupfermangel hinzu. Sehr schwer werden davon die Messing- und Zinnlegierungen und die Aluminiumindustrie betroffen.

### Ein neues drahtloses System.

Zwischen New York und Coruna (Spanien) ist am 1. Februar eine drahtlose Verbindung nach einem neuen System hergestellt worden. Es handelt sich um ein Verfahren, das die Geräusche bis

Der Mann hatte sich in einen Sessel gesetzt, der neben dem Kamin stand. „Falt genau zehn Jahre nach dem Tode meiner Mutter.“ sagte er verlornen, als schüchtere eine lange Gebrauchsrede ab. „Der andere nicht.“ „Ja — und nun sollst Du seine Hinterlassenschaft antreten, ohne überhaupt zu wissen, wie groß diese ist oder — noch ist. Ich will sie Dir kurz skizzieren, wogu vor allen Dingen die Bemerkung gehört, daß Du nicht — wie Du bisher als ganz selbstverständlich annahmst — der Sohn eines reichen Großgrundbesitzers bist.“ Im Schreins Mund lag ein milder Zug. „Mein Vater hat in dem letzten Jahrzehnt, als er Witwer war, viel verschwendet — ich bin ungelähr unterrichtet, Albrecht. Aber die paar hundert Mark, die ich im Monat als Zuschuß brauchte, werden trotzdem wohl noch übrig sein.“ Albrecht Orton verließ seinen Feuersitz und kam langsam, fast widerwillig in das Zimmer zurück, lehnte sich mit dem Rücken gegen einen Wandbügel, und als er jetzt wieder sprach, war es als wäre er jedes Wort vorläufig abgemessen. „Schau mal, Kerchen.“ — lavierte er vorläufig — „das in Deinem Falle genau so, als wenn Du zum Beispiel in Paalzug beim Bahnhofsruß vorläufig und Dir ein Tulpden Orng geben läßt. Kränst Du ein Schlußreden, das dem andern und läßt nicht immer nachdrücken, dann ist die Buschel halb leer. Albrecht ist hier in Xerrod auch nicht gemein. Dein Vater hat sein ihm zugewachsenen Dummelchen Schöpf abends auf einen Stiel hintergerstürzt. Ist drauf los gelaufen, wie ein Überläufer, den die Bremsen

zu einem hohen Grade verhärtet, so daß die Schlußrede völlig unentbehrlich werden. Gründer dieses Systems ist Professor Brannas an der Universität Osnabrück.

# Brand im Parlament von Kanada.

Am Beschlus des Parlaments in Ottawa entzündet amends ein Schmierkerze. Die Abgeordneten rieten sich unter Schwierigkeiten. Nach mehrstündiger Arbeit gelang es der Feuerwehr den Brand zu bewältigen. Der Schaden wird auf 5 Millionen Dollar geschätzt. — Der Amerikaner erlitt durch die Brandbrennen; der Premiersminister mußte ohne Pitt und Maciel flüchten. Mehrere Personen verbrannten.

# Volkswirtschaftliches.

### Neuregelung der Zunderpreise.

Bei der durch den Bundesrat jetzt erfolgten Festlegung der neuen Preise für Zunder und Zunderkorn für 1916/17 handelt es sich ausschließlich um die Preise, die vom 1. Oktober 1916 ab im Verkehr zwischen Landwirten und Holzgüterfabriken, einerseits, und zwischen Landwirten und Holzgüterfabriken und Maschinenanbauern, andererseits, geschäftlich werden. Für die Verbraucher kommt die Neuregelung überhaupt nicht in Betracht, da die Verbrauchspreise für diese Veränderung erfahren haben, und niemand das Recht hat, jetzt die Preise für Zunder und Zunderkorn zu ändern. Die Behörden sind angeben, darauf zu achten, daß der Kleinhandel die ihm vorgezeichneten Grenzen nicht überdreht. Gegebenenfalls wird eingeschritten werden. In irgendwelchen Angelegenheiten von Zunder liegt kein Anlaß vor, und eine Preisreduzierung für Zunder ist einzuweisen als angesichtslos zu betrachten.

# Gerichtshalle.

### Verurteilung.

Der Richter Herrmann hat die Angelegenheit der Angeklagten in 28 Fällen zu verurteilen. Der Angeklagte war seit 1899 auf Hofmanns Straßfabriken in Bad Nauheim, die dortige Fabrikanten und hatte sich das unehrliche Vertrauen der Leiter des Unternehmens erworben. Als Inhaber eines Vertrauenspostens fertigte er in den Jahren 1911 bis 1916 falsche Postkarten an und verkaufte diese als echte. Die Fabrikant und 192 000 Mark zu Schaden. Infolge der umfangreichen Urteilsurteilungen führte er ein großes Haus, doch wurden die großen Gebührensachen auf immer wiederkehrende Gewinn des Angeklagten in der Konten zurückgeführt. Die unterliegenden Gebührensachen der Angeklagten in den Jahren der falschen Postkarten wurden eingeleitet, waren in dem Umfang geltend. Die Strafammer verurteilte wegen der Großmissetat des Angeklagten die Zwangsliberation mitberühmte und verurteilte ihn, zu vier Jahren Zuchthaus.

# Vermischtes.

### Der Nährwert der billigen Käse.

Der Käse wird seit langem als ein ausgezeichnetes Nährmittel empfohlen, da er neben Fett hauptsächlich Eiweiß in Form des phosphorhaltigen Kaseins enthält. Als besonders nahrhaft, wohlgeschmeckt und leichtverdaulich gelten die Sorten wie Gammaberg, Preis, Meißelacker, Gieseler. Sie sind daher auch viel teurer als die sogenannten Magerkäse wie Quark, Ziegenkäse, Weiskäse und Käse. Aber diese billigen Käse sind nur von Dr. Friedmann und Wagner in Königsberg Verträge angefertigt worden, die in der Reichswehr für Hygiene veröffentlicht worden. Sie ergaben, daß die teuren von den billigen Käsearten sich nur wenig durch den Nährwert unterscheiden, jedoch nicht in dem Grade, daß der Preisunterschied sich daraus rechtfertigen ließe, der für 100 Gramm 24 bis 32 Pfennig beträgt. Für 1 Mark erhält man 2500 Gramm Quark, aber nur 277 Gramm Magerkäse. Auf der einen Seite erhält man 3695, auf der anderen nur 1182 Kalorien.

# Goldene Worte.

Wichtig ist doch die Furcht mit der Gefahr ein Bündnis. Goethe. Weide sind Gezellen. Der Großhäupt wieder in Pfuhl, Säb er gleich auf einem goldenen Stuhl. Nollenhagen.

Sände auf den Wänden und begann nachdenklich im Zimmer auf und ab zu gehen. Endlich blieb er vor jenem stehen. „Was nun, Albrecht?“ „Der Ich bin die Schürfen hoch.“ „Den Ich bin, Hans, und dann mit Überzeugungstreue stoch hauen. Oder was dachst du?“ „Hans Scharehn lachte kurz auf. Ein nervöses Lachen.“ „Väterlich — dieser Vorfall.“ „So mag er dir vielleicht vorkommen; aber — nach Hans der Sache.“ „Ich bin in dem Hause mit einem Schritt heran. Und in seiner Stimme war der rauhe, ein wenig feiner Ton seines Vaters.“ „Was soll das heißen? Wer will mich zwingen, die Uniform auszusuchen und mich hier zu vergraben?“ „Weißt du, Kerchen, zwingen“ — jener sah ihm aufmerksam forschend ins Gesicht — „zwingen kann dich niemand zwingen. So was ist schließlich mehr oder weniger immer Sache des persönlichen Empfindens. Aber vielleicht fährt dir die Ahne überlegung rechtzeitig mit einem Donnerwetter zwischen all deine andern sentimentalischen Regungen.“ „Scharehn zog unmutig die Braunen zusammen.“ „Das verhofft ich nicht. Wenn du wie etwas zu tun hast, muß du schon deutlicher sprechen.“ Der Wogenhüter Albrecht war aufgesprungen und ans Fenster getreten. Gräßlich starrte er hinaus. Nur noch vereinzelte Floden flogen. Dafür hatte sich ein stoffweiser Wind aufgemacht,

fuhr in wirbelernder Ras über den Gutshof. Die beiden Kügel einer Scheunentür waren aufgerissen und schwangen freischend in den Angeln hin und her. Ein Knackst kam mit einem Herbe, daß er kurz am Fingel hielt. Albrecht Orton verfolgte ihn mit den Augen, bis er im Stall verschwand. „Dann wartete er sich in das Zimmer zurück.“ „Du bist über deine Vermögenslage wohl nicht genügend unterrichtet?“ — Natürlich! — „Denn dein Vater hat gegen alle geschäftlichen Angelegenheiten und was damit zusammenhängt, eine unüberwindliche Abergewalt; Empfindungen, die er wahrscheinlich auch bei dir als vorhanden voraussetzt. Und da er — was übrigens bereit hier in der Gegend — auch noch nicht im entferntesten an seinen Tod dachte, so hat er wohl die Klarlegung seiner Verhältnisse dir gegenüber auf eine spätere Zeit verschoben.“ „Er streifte die Asche seiner Zigarre ab mit einer Bedächtigkeit, als wolle er Zeit gewinnen.“ „Der konnte auch abgeben, das er, der es seinem Körper nicht im Jahre zumuten durfte, die Nacht zum Tage zu machen und zum Beispiel nach einer durchgehenden Nacht eine große Autolorenfahrt mitzumachen, wie es schließlich doch oft genug geschah.“ — er drohte den Faden zu verlieren und legte darum schnell hinzu: „ich meine, da war doch gar nicht voranzuschreiten, daß dieser Faden schließlich in künftiger Gesellschaft den Verzögerung bekommt, ist noch nicht fertig und nicht einmal mehr Kraft genug besitzt, den Faden selbst an seiner Hand zu stellen, den er im Falle mit sich reißt und dessen Scherben ihm noch das Gesicht verlegen.“

Itchen. Ja, siehst Du — wenn das ein Junghen macht, dem der Hemdzipfel noch aus den Hosen kriecht oder sich aufgebalerer Großadmiral, der's nicht anders verhält, dann sag ich mir: der kann's nicht besser, und wo der Schirmhüter her ist, da kann man nicht mehr dranhaken. Aber Dein Vater? Ich will ihm nicht nach im Leben Vorhaltungen machen, wo selbst im Leben nichts genügt hat. Trotzdem sag ich Dir: es ist eine Sünde und Schande was er aus dem schönen Götchen gemacht hat. Dreitausend preussische Morgen Weizenboden, wo man bei Regen nicht hundert Schritt weit kommt, ohne seine Stichel in dem blauen Lehm stecken zu lassen. Aber wenn er mit all seinem Erbverleht die Ästliche, wie sie jetzt ist, hätte fänden wollen — so wahr ich vor dir stehe, Hansent — ich hätte' mich verweigert dagegen gewehrt.“ „Der Mann zog seine die Brauen zusammen. Und stundendlich sahste er sich mit dem Loken fest festhaken — als müße er den alten Loken vertreiben.“ „Ich habe mit meinem Vater in zu falschen Beziehungen gestanden und verhehle auch von der Landwirtheit nicht genug, um mich mit dir in eine Grörterung darüber einzulassen“, lehnte er ab. „Ich will dir sogar zugeben, daß manches hier hätte anders sein können. Es mag ein schlechter Landwirt gewesen sein. Aber schließlich ist das doch auch noch lange nicht der Anfang und das Ende.“



Moderne Besätze  
in reicher Auswahl  
Fertige Wäsche  
in gedieg. Qualität  
Unterröcke, Hand-  
schuhe,  
Corsets, Cravatten,  
Einsegnungs-Hüte  
Mk. 2.25 3.50

# Zur Konfirmation.

Einsegnungs-  
u. Prüfungs-Anzüge  
schwarz, blau und farbig,  
1- und 2reihig,  
la Stoffe und Verarbeitung  
Mk. 9.50 13.00  
17.50 21.00 27.00

Ich empfehle sehr, jetzt schon mit dem  
Einkauf zu beginnen, da in kürzester  
Zeit erhebliche Preiserhöhungen eintreten.

Schwarze Kleiderstoffe alle modernen Gewebe Meter Mk. 1.20 1.35 1.50 1.75 1.95 2.10  
Weisse Kleiderstoffe luftige und feste Qualitäten Meter Mk. 0.55 0.70 0.90 1.25 1.75 1.95  
Farbige Kleiderstoffe grosse Farbsortimente Meter Mk. 0.85 1.25 1.40 1.60 2.10 2.40  
Anzugstoffe schwarz, blau und farbig, in allen Preislagen.

## WALTER HÜTHER, Elbingerode.

Eigenes Rabattsystem! 5 Prozent! Manufakturwaren :: Modewaren :: Konfektion.

### General- Versammlung des Schweineversicherungs- vereins Elbingerode

findet am Sonntag, den 13.  
d. Mts. nachm. 3 Uhr bei  
Herrn C. Ebert statt.

Tagesordnung:  
Rechnungslegung,  
Vorstandswahl,  
Berichtsbeneh.  
Um recht zahlreiches Erscheinen  
bittet  
Der Vorstand.

Eine weiße  
**Gans**  
ist abhanden gekommen. Bitte ab-  
geben bei **August Ehrt,**  
Wühlental.

3 Zimmer-  
**Wohnung**  
an ruhige Leute zu vermieten. Zu  
erfragen in der Geschäftsstelle.

Jeden, selbst kleinsten Böten  
**Saatkartoffeln**  
**Saatgetreide**  
aller Arten

**Klee-u. a. Feldsaaten**  
zu Originalpreisen d. Züchters,  
lieferbar durch behördlich  
zugelassene Lieferanten und land-  
wirtschaftlicher Lieferungs-  
berechtigter Saatstellen

Offerten gibt ab:  
**Philipp Loewe, Nürnberg**

Suche zu Herrn einen  
**Lehrling.**  
F. Weise, Feinjur.,  
Bernigerode.

**Senfgurken**  
**Mixed-pickles**  
empfehlen W. Kuthe

### Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme bei  
dem Heimzuge unserer teuren Entschlafenen, sagen  
wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten für die  
überaus reichen Kranzspenden, sowie für das ehrenvolle  
Grabgeleit unseren tiefgefühlten Dank.  
Insbesondere danken wir Herrn Pastor prim,  
Abert für die trostreichen Worte am Grabe.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:  
**Wilhelm Meuser und Kinder.**

Rothehütte, den 7. Februar 1916.

## Firma Aug. Anger

:: Dampfschleierei und Möbelmagazin ::  
Bringe mein reichhaltiges Lager von Möbeln aller Art  
empfehlend in Erinnerung.  
Als Kleinformel empfehle:  
Serviertische Kindertische Spiegel  
Salontische Wandbörte Korbsessel  
Sofatische Etageren Kinderstühle  
Nippische Salonstuden Triumphstühle  
Blumentische Schirmständer Faulenzer  
Rauchtische Zigarrenschränke Kinderschaukeln  
Nähische Hausapotheken sowie Korbwaren

### Gothaer Feuerversicherungsbank auf Gegenseitigkeit.

Im Jahre 1915 eröffnet.  
Der Uebererschuss des Geschäftsjahres 1915 beträgt für die Feuerversicherung:  
**73 Prozent**  
der eingezahlten Prämien, für die Einbruchdiebstahl-Versicherung gemäß  
der niedrigen Einzahlung ein Drittel des vorerwähnten Satzes, rund 24 Proz. u.  
Der Uebererschuss wird auf die nächste Prämie angerechnet, in den  
im § 11 Abs. 2 der Statuten bezeichneten Fällen bar ausgeschüttet.  
Auskunft erteilen bereitwillig die unterzeichneten Agenturen:  
Elbingerode, **Walter Hüther**, Kaufmann  
Jilsch, **Reichmuth**, Rangleitet  
Eitzbahn, **Chr. Naumann**, Malermeister

## Spiritusbrenner und Wärmflaschen

find wieder eingetroffen bei  
**Schul-  
Strasse.**  
**H. Rensch.**

### Sohlen- Schoner

aus extra gewaschenem  
**Kernleder**  
macht Schuhsohlen unermüdetlich fein  
Neubesohlen mehr. In vier ver-  
schiedenen Größen, zu 50, 60, 70  
und 80 Pfg., zu haben bei  
**Ernst Lüders Nachfl.**

### Spiritus Glühlicht

(Kriegsbrenner)  
sind wieder eingetroffen bei  
**Ernst Lüders Nachfl.**

### Fürs Feld

Kalbsgoulasch  
Ungar Goulasch  
Reh in würzig. Tunke  
Rinderzunge in Kopern-  
Tunke  
Deutsch. Jägeressen  
Schmorbraten  
**W. Kuthe.**

### „Deutsche Warte“

die im 26. Jahrgang erscheint, Zeit-  
artikel führender Männer aller Par-  
teien über die Tages- und Reform-  
fragen bringt (die D. W. ist Organ  
des Kampfbundes für Kriegs-  
heimstätten), schnell und sachlich über  
alles Wissenswerte berichtet und im  
Monat nur 75 Pfg. (Beleggeld 14  
Pfg. kostet. Man verlange Probes-  
nummer vom Verlag Berlin NW. 6.

Continental  
**Fahradmäntel und  
Schläuche, Reparatur-  
.. Kasten, Gummiflug-  
.. Ventilschläuche, Pumpen,  
.. Pumpenschläuche,  
.. Glöcken, Laternen,  
.. Laternengläser**  
empfehlen billigst  
**Firma Aug. Anger**

**W. Kuthe.**  
freich eingetroffen bei  
**W. Kuthe.**

### Milchtuchschuhe

in allen Größen wieder vorrätig bei  
**Ernst Lüders Nachfl.**

### Weiter- und Kastenwagen

in allen Größen vorrätig bei  
**Ernst Lüders Nachfl.**

### Getrocknete grüne Bohnen

vorrätig bei  
**Ernst Lüders Nachfl.**

### Einkoch-Gläser

für Fleisch und Wurst  
empfehlen  
**Ernst Lüders Nachfl.**

### Riesaladsheringe Büchlinge

empfehlen  
**W. Kuthe.**

Empfehle mein reichhaltiges Lager  
meistens selbst gearbeiteter Möbeln  
aller Art, in sauberster Arbeit  
Auch bringe ich mein Lager in  
**modernen Kinderwagen  
und Klapp-Sportwagen**  
in allen Preislagen empfehlend in  
Erinnerung. **Firma Aug. Anger**

### Anzeigen

bedient für sämtliche auswärtigen  
Belegungen zu Originalpreisen die  
**Geschäftsstelle d. Ztg.**

### Zum Stühleflechten

empfehlen sich  
**Karl Rackebandt**

**Weiße weisse Haarseife**  
ein. Fabrikat, große Waschkraft, Pfd.  
34 Pfg. inkl. Post ab Berlin geg. vorz.  
Kasse od. Nachn. In Fässern mit 60 u.  
120 Pfd. Inhalt, in Bücheln mit 30  
Pfd. Inhalt, hochfeine gute Seife (ohne  
Fruß). Verpackung genau angeben.  
**Reizner, Braunschweig, Madan-  
menweg 139.** Fabrik chem. techn.  
Artikel.

